



## Müllheizwerk in Heringen

# Ein verantwortungsbewusstes Konzept stärkt die Region und eröffnet neue Chancen



### Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger im hessisch-thüringischen Kalirevier,

wir haben Sie ab Juni 2005 bereits sehr frühzeitig über den geplanten Bau eines Müllheizwerkes in Heringen informiert. Transparenz und Offenheit haben dabei stets unsere Kommunikation bestimmt. Die dennoch, insbesondere in den vergangenen Wochen, geäußerten Sorgen, Ängste und bei manchen von Ihnen auch Vermutungen über mögliche Auswirkungen der Anlage auf die Region und die dort lebende Bevölkerung nehmen wir sehr ernst. Deshalb möchten wir nachfolgend auf die wesentlichen und oft gestellten Fragen eingehen.

Mit freundlichem Gruß



K+S KALI GmbH, Werk Werra

Heringen im September 2006



**Das Abfallaufkommen in Deutschland** ist in den vergangenen Jahren auf rund 27 Millionen Tonnen gestiegen und wird weiter zunehmen. Außerdem dürfen nach einer Änderung des Abfallrechts seit dem 1. Juni 2005 Abfälle nicht mehr unbehandelt auf Deponien abgelagert werden. Die Folge: für die Entsorgung mehrerer Millionen Tonnen Abfall bestehen keine Kapazitäten, die Entsorgungskosten für die umweltverträgliche Abfallverwertung steigen und Abfälle können in vielen Fällen nicht mehr ortsnah entsorgt werden. Wie aus vielen Veröffentlichungen bekannt sind auch die nordhessischen Landkreise von diesem Entsorgungsproblem betroffen.

**Das Kaliwerk Werra mit seinem Standort Wintershall in Heringen** ist heute mehr denn je ein wichtiger Standort der deutschen Kaliindustrie. Der für die Förderung von Kalisalz und deren Verarbeitung zu hochwertigen Düngemitteln sowie Vorprodukten für die Industrie erforderliche Energiebedarf wird derzeit am Standort Heringen durch die Verbrennung von 130 Millionen m<sup>3</sup> Erdgas pro Jahr sichergestellt. Dies entspricht in etwa dem Bedarf von rund 40.000 Einfamilienhäusern. Und dass sich die Kosten für Erdgas weiter nach oben bewegen, können Sie nahezu täglich in der Presse lesen.

**Die BKB AG in Helmstedt**, ein Unternehmen von E.ON Energie, verfügt über hoch spezialisiertes Wissen und Erfahrung in der Energieerzeugung durch Verbrennung von Abfällen. BKB betreibt in Deutschland 9 Verbrennungsanlagen mit einer Jahreskapazität von rund 2,7 Millionen Tonnen und erzeugt damit umgerechnet so viel Energie, wie 500.000 Vier-Personen-Haushalte im Jahr verbrauchen.



### **Was hat dies alles mit dem geplanten Bau des Müllheizwerkes in Heringen zu tun?**

Sehr viel, denn:

**Wir stärken Arbeitsplätze in Hessen und Thüringen und bieten der Region einen sicheren, ökologisch verantwortungsbewussten Entsorgungsweg.**

Das von BKB geplante Heizwerk in Heringen wird den wesentlichen Teil der Energieversorgung für den Standort Wintershall übernehmen. Dabei soll durch die Verbrennung von Abfällen Dampf produziert und damit der Einsatz von Erdgas bei K+S deutlich reduziert werden. Die Anlage setzt als Brennstoff Haus- und Gewerbeabfälle ein, die einen hohen Heizwert haben und wertvolle Energiereserven schonen. Unter dem Gesichtspunkt der effizienten Energiegewinnung wird die in Verbindung mit dem Kraftwerk Wintershall in Kraft-Wärme-Kopplung arbeitende Anlage eine Spitzenposition in Deutschland einnehmen.

BKB gehört bei der Erzeugung von Strom, Wärme und Dampf aus Abfall zu den führenden Unternehmen in Deutschland. Der Vorteil für BKB liegt insbesondere darin, mit K+S in Heringen einen Partner gefunden zu haben, der die kontinuierliche Abnahme des erzeugten Dampfes sicherstellt.

Daher haben BKB und K+S eine langfristige Zusammenarbeit vereinbart, die dem Standort für 15 Jahre Preisstabilität in der Dampfversorgung sichert. Das bedeutet, dass die Energieversorgung von zukünftigen Preissteigerungen bei Erdgas weitgehend abgekoppelt und der Industriestandort Heringen gestärkt wird.



## **Wir bauen eine saubere Anlage mit modernster Filtertechnik**

Abfallverbrennungsanlagen unterliegen strengen Reglementierungen durch den Gesetzgeber: Für sie setzt das Bundesimmissionsschutzgesetz scharfe Grenzwerte für Schadstoffe fest, die schärfsten Grenzwerte, die es für Verbrennungsanlagen in Deutschland gibt.

Das in der geplanten Heringer Anlage eingesetzte Rauchgasreinigungsverfahren wird von der Europäischen Union als „Beste Verfügbare Technik“ anerkannt. In Deutschland existieren zahlreiche Anlagen, die nach dem gleichen Verfahren arbeiten und die Akzeptanz der dortigen Bevölkerung finden.

Wir bauen also keine „Dreckschleuder“, sondern setzen moderne Filtertechnik ein, die den neuesten Erkenntnissen der technischen Entwicklung entspricht. Und für die wesentlichen Luftschadstoffe werden durch unser Verfahren genau so niedrige Werte erreicht wie in älteren Anlagen, die wegen ihrer vielen nachgerüsteten Filter als „8-stufig“ bezeichnet werden.

Entscheidend für Umwelt und Menschen ist letztendlich die sichere Unterschreitung der Grenzwerte der 17. Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV).

**Mit dem eingesetzten Verfahren werden die scharfen Grenzwerte deutlich und dauerhaft unterschritten. Hinzu kommt, dass über die Online-Messung jederzeit Klarheit über die freigesetzten Emissionen besteht.**



## **Voruntersuchungen bestätigen: keine nennenswerte Beeinträchtigung für Mensch und Umwelt**

Um die Auswirkungen auf die Luftqualität für den Standort Heringen und Umgebung zu ermitteln, ist durch einen unabhängigen Gutachter eine sogenannte „Immissionsprognose“ erstellt worden. Die Prognose berücksichtigt alle über das Jahr auftretenden Wetterlagen (auch Inversion und Nebel) sowie die Geländeform (Tal- und Hanglagen) für den Raum Heringen und Umgebung. Als Ergebnis kommt heraus, dass für sämtliche Luftschadstoffe die Emissionen so gering sind, dass sie für die menschliche Gesundheit oder besondere Schutzwerte der Natur keine Beeinträchtigung darstellen.

Die alltäglichen Belastungen z. B. durch Autoverkehr und Heizungsanlagen oder durch das Rauchen sind um Größenordnungen höher als die durch die Anlage auftretenden Belastungen.

Im Übrigen gilt:

**Die Belastungen an Luftschadstoffen sind bereits in einem Betrachtungsradius von 3,5 km gering. Dies gilt erst recht bei einer Entfernung von 7 oder 10 km. Daher sind auch weiter entfernte Gebiete von der gutachterlichen Aussage erfasst, die besagt, dass die zusätzlichen Luftschadstoff-Belastungen überall praktisch gegen Null gehen.**



### **Wir verringern den CO<sub>2</sub>-Ausstoß**

Die Energieerzeugung am Standort Heringen erfolgt bisher durch die Verbrennung von Erdgas. Durch den Bau des neuen Heizwerkes wird der Erdgaseinsatz deutlich von 130 Mio. m<sup>3</sup> im Jahr auf 60 Mio. m<sup>3</sup> im Jahr reduziert, das entspricht einer Einsparung von über 50 Prozent.

Die in dem Heizwerk eingesetzten Brennstoffe enthalten circa 40 bis 60 % an organischem Material und verbrennen CO<sub>2</sub>-neutral. Das freigesetzte Kohlendioxid wird nicht zusätzlich in die Atmosphäre entlassen, sondern wurde der Atmosphäre durch das Wachstum von Holz und Biomasse entzogen. Der klimabelastende CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch Verbrennung fossiler Energieträger wird also deutlich reduziert.

**Darüber hinaus werden auch andere klimaschädliche Gase wie z. B. Methan, die ein noch höheres Treibhauspotential haben als CO<sub>2</sub>, deutlich weniger abgegeben. Das heißt: Rückgang dieser Emissionen gegenüber der derzeitigen Erdgas-Verbrennung!**



### **Wir halten die Verkehrsbelastungen gering**

Klares Ziel von BKB und K+S ist es, die Verkehrsbelastung für Heringen und die umliegenden Ortschaften auf ein Minimum zu begrenzen. Deshalb wird BKB jedem Kunden die Anlieferung über die Schiene nachdrücklich nahe legen und dazu einen Bahnanschluss unter Nutzung der K+S-Infrastruktur einplanen. Sofern die Anlieferung doch per Lkw erfolgt, wird BKB darauf hinwirken, dass dies vornehmlich über die Anschluss-Stelle Wildeck-Hönebach der Bundesautobahn 4 zu erfolgen hat.

Darüber hinaus wird derzeit die Realisierung einer neu zu bauenden Zufahrtstraße durch die Werra-Aue als Ortsumgehung und Werkszufahrt geprüft.

**Dies zeigt, dass wir alle denkbaren Beeinträchtigungen so gering wie möglich halten wollen.**



## Chancen für die Region

Der Industriestandort Heringen bleibt durch die Möglichkeit einer preisgünstigen Energieversorgung international wettbewerbsfähig. Das stärkt die 4.000 Arbeitsplätze in der Kaliproduktion an Werra und Ulster sowie die Beschäftigung vieler weiterer Betriebe und Handwerker in der Region. Zusätzlich entstehen mit dem Bau des Heizwerkes 50 neue Arbeitsplätze in Heringen.

Die Wertschöpfung, die in der Kaliindustrie erarbeitet wird, kommt als Kaufkraft auch Handel und Gewerbe in der Region zu Gute. Von der Großinvestition in Höhe von insgesamt rund 120 Mio. € und den damit verbundenen Folgeaufträgen wird auch die regionale Wirtschaft profitieren.

Für die langfristige und sichere Entsorgung von Haus- und Gewerbeabfällen eröffnet das Heizwerk auch den umliegenden Kreisen und Kommunen einen kostengünstigen Weg, der modernsten Umweltstandards entspricht und eine ortsnahe Verwertung von Haushaltsabfällen ermöglicht.

**Das geplante Heizwerk in Heringen eröffnet neue Chancen zur Stärkung der Region ohne die Lebensqualität im Werratal nachhaltig zu beeinträchtigen.**

### Verehrte Bürgerinnen und Bürger,

das Heizwerk wird allen Anforderungen an Sicherheit und Umweltverträglichkeit gerecht. Dafür steht BKB, die mit ihrer langjährigen Erfahrung zu den kompetentesten und leistungsfähigsten Unternehmen auf diesem Sektor in Deutschland gehört.

Heute bestehen sehr hohe Qualitäts- und Umweltstandards für den Bau und den Betrieb von Müllverbrennungsanlagen. Diese werden von den entsprechenden Genehmigungs- und Kontrollorganen scharf überwacht.

**Verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt, eine starke Wirtschaftsstruktur und damit eine nachhaltige Perspektive für die Menschen in der Region sind gleichrangige Ziele, denen wir uns – genau wie Sie – verpflichtet fühlen, damit das Werratal auch künftig lebenswert bleibt.**

